

Schwyzler überzeugen an Titelkämpfen

An den Nachwuchs-Leichtathletik-Schweizer Meisterschaften gewinnen die Schwyzer Athleten drei Silber- und eine Bronzemedaille.

Thomas Buchelli

Am Wochenende kämpften die Nachwuchs-Leichtathletinnen und -athleten in Nottwil (U23 und U20) und in Winterthur (U18 und U16) am Saisonhöhepunkt um Titel, Medaillen und Bestleistungen. Aus den Vereinen Steinen, Brunnen und Küssnacht standen insgesamt 14 Athletinnen und Athleten im Wettkampfeinsatz.

Mit einer Egalisierung seiner persönlichen Bestleistung (PB) im Stabhochsprung von 4,40 Metern holte sich der Brunner Fabio Kissling die U20-Silbermedaille. Im Weitsprung verpasste seine Clubkollegin Livia Tonazzi die Goldmedaille knapp. Die Morschacherin wurde mit einer persönlichen Bestleistung von 5,76 Metern hervorragende Zweite. Damit hätte sie auch ihren eigenen U18-Kantonrekord um weitere drei Zentimeter verbessert, doch wegen zu viel Windunterstützung zählte das nicht. Im Hürdensprint stürmte Livia Tonazzi zwar mit der zweitschnellsten Hürdenzeit in den Final, doch im Endlauf strauchelte sie und wurde somit Achte.



Livia Tonazzi erkämpfte sich Silber im Weitsprung.



Jil Sanchez ging über 80 Meter (Bronze) und 80 Meter Hürden (Silber) als zweifache SM-Medaillengewinnerin hervor.



Im U20-Stabhochsprung krönte Fabio Kissling seine Leistung mit der Silbermedaille.

Bilder: PD

Zwei Medaillen für Jil Sanchez

Einen Steigerungslauf legte Jil Sanchez über 80 Meter hin. Im Vorlauf verbesserte die Steinerin ihre PB auf 10,27 s, im Halbfinal auf 10,06 s, und im Final lief sie mit 10,02 s als Dritte ein. Damit senkte sie zweimal den Kantonalrekord – bisher gehalten

von der Ibächlerin Barbara Leuthard und Nicole Hörterer vom TV Buttikon-Schübelbach – um 0,19 s. Noch besser lief es Jil Sanchez im 80-Meter-Hürdensprint, in dem sie die Silbermedaille gewann.

Knapp an einer Medaille vorbei schrammte Ramon Kissling. Im Stabhochsprung landete der

Brunner mit PB von 3,65 m mit gleicher Höhe wie der Drittplatzierte auf dem undankbaren vierten Schlussrang.

Küssnachterin Auf der Maur verpasst Medaille

Die gleiche Platzierung musste auch die Küssnachterin Jessica Auf der Maur im U18-Stabhoch-

sprung mit übersprungenen 3,40 m über sich ergehen lassen. Dazu gab es an beiden SM-Orten für die Schwyzer zahlreiche PB, Vereinsrekorde und Toprangierungen zu verzeichnen.

Leichtathletik-Nachwuchs-SM Nottwil, U23, Herren, 100, Halbfinal: Yves Inglin (Steinen) 11.36. **U20, Damen, 800,**

Vorlauf: Andrina Lustenberger (Steinen) 2:26.01. **Speer:** 10. Mirjam Küttel (Steinen) 33.99. **Herren, 110 Hürden, Halbfinal:** Lars Mäsing (Brunnen) 15.45. **Weit:** 7. Lars Mäsing 6.76. 12. Fabio Kissling (Brunnen) 6.52. **Stab:** 2. Fabio Kissling 4.40. 5. Lars Mäsing 4.05. **Kugel:** 6. Lars Mäsing 13.52. 12. Fabio Kissling 12.20. **Diskus:** 11. Fabio Kissling 37.29. 18. Adrian Gambirasio (Steinen) 33.38.

Winterthur, U18, Damen, 100 Hürden: 8. Livia Tonazzi (Brunnen) 14.94.

200, Vorlauf: Jessica Auf der Maur (Küssnacht) 27.00. **Weit:** 2. Livia Tonazzi 5.76. **Stab:** 4. Jessica Auf der Maur 3.40. **Speer:** 20. Livia Sidler (Küssnacht) 34.72. **U16, Damen, 80:** 3. Jil Sanchez (Steinen) 10.02. **80 Hürden:** 2. Jil Sanchez (Steinen) 10.02. **Sina Sidler (Küssnacht) 13.13. Stab:** 7. Sina Sidler 2.30. **Kugel:** 7. Lia Eichhorn (Brunnen) 10.57.

Herren, 80, Vorlauf: Jan Rickenbach (Steinen) 9.74. **Stab:** 4. Ramon Kissling (Brunnen) 3.65.

Ex-Seebnerinnen zufrieden mit der Eishockey-WM

Das Nationalteam mit den vier Ex-Seewen-Spielerinnen kehrt stolz von der WM zurück.

Zufriedenheit bedeutet Stillstand – und Stillstand bedeutet Rückschritt. Aus dieser Sicht dürfte sich die absolute Zufriedenheit des Frauen-Eishockey-Nationalteams nach dem vierten Rang an der WM in Calgary in Grenzen halten. Realistisch betrachtet, ist es allerdings erlaubt, sich zu freuen, denn das junge Team mit acht WM-Rookies hat zwar nicht immer überzeugt, aber über weite Strecken den teils übermächtigen Gegnern gezeigt, dass man einen kleinen Schritt näher an die Weltspitze gekommen ist.

Das ist primär das Verdienst aller Spielerinnen, die Ferien und Freizeit geopfert und so viel wie noch nie trainiert haben. Unter ihnen waren mit Lara Stalder, Rahel Enzler, Nadine Hofstetter und Noemi Ryhner auch vier ehemalige Seebner Spielerinnen.

«Wir waren so nah an einer Medaille»

Captain Stalder, nach dem frühen Ausfall von Weltklasse-Stürmerin Alina Müller vermeintlich der alleinige Garant für Siege,



Noemi Ryhner (rechts) im Spiel gegen Russland.

Bild: Freshfocus

sieht im Teameffort und im unermüden Einsatz jeder Spielerin einen der wichtigsten Faktoren für den letztlich positiven Eindruck. Die heute 27-jährige Luzernerin spielte von 2011 bis 2013 bei den Novizen des EHC Seewen. Logisch, machte Stalder auch Verbesserungsmöglichkeiten für das Nationalteam aus und kritisierte etwa die frühen Gegentore und die Chancenauswertung. Aber Stalder unterstrich in einem Interview

das Positive. Es sei das Ziel gewesen, in der Topgruppe zu bleiben, das habe man erreicht. «Wir waren so nah an einer Medaille – und genau das sollte allen Ansporn sein für die Olympischen Spiele.»

Immer an den Erfolg geglaubt

«Ich bin unglaublich stolz auf diese Mannschaft», bilanziert auch Noemi Ryhner, die nach ihrer Zeit beim EVZ und bei

Küssnacht in der Saison 2016/17 für die Novizen von Hockey Innerschwyz gespielt hat. Die 21-jährige Zugerin gehörte zu den auffälligsten Spielerinnen im Schweizer Ensemble, kam auf 19:33 Minuten Eiszeit pro Spiel (Rang 4 in der internen Liste) und holte sich einen Assistspunkt. Sie sei überzeugt, dass eine Medaille in den nächsten Jahren möglich sei. «Wir müssen die Lehren aus dieser WM ziehen und hart weiterarbeiten, dann können wir das Glück auf unsere Seite zwingen.»

Die anderen Innerschweizerinnen – allen voran Maine-Söldnerin Enzler – erhielten deutlich weniger Auslauf. Die Spielerin aus Unterägeri, meist in der dritten oder vierten Linie eingesetzt, kam auf durchschnittlich 9:31 Minuten pro Spiel, die Küssnachter Verteidigerin Hofstetter schaffte es auf 4:50 Minuten. Auch sie bedauerte, dass «es mit der Medaille nicht geklappt hat, aber unsere nächste Chance kommt ja bereits im Februar».

Daniel Monnin

Alexander Fach erneut erfolgreich

Sattler Autorennfahrer feiert Doppelsieg.

Im Porsche Suisse Cup reüssierte der junge Sattler Alexander Fach auf dem deutschen Hockenheimring ein weiteres Mal. «Das Rennwochenende verlief super», frohlockte der schnelle Schwyzer Autorennsportler nach seinem Doppelsieg.

Nach der langen Sommerpause warteten alle teilnehmenden Piloten richtiggehend darauf, ihre Motoren endlich wieder in Rennen starten zu können. Für den 19-jährigen Sattler ging es darum, wieder stark zu starten und die Erfolge der ersten Saisonhälfte weiterzuführen.

Zwei souveräne Start-Ziel-Siege

In der Qualifikation holte sich Alexander Fach die Poleposition. In beiden Sprintrennen legte der talentierte Sattler einen souveränen Start-Ziel-Sieg hin. «Damit konnte ich meinen Vorsprung in der Gesamtwertung weiter ausbauen», freute er sich.

Nun sei er mit dem Kopf bereits beim nächsten Rennen, welches vom 23. bis 25. September im italienischen Mugello

stattfinden wird, erklärte der glückliche Zweifachsieger von Hockenheim.

Thomas Buchelli

«Ich konnte den Vorsprung in der Gesamtwertung weiter ausbauen.»



Alexander Fach Rennfahrer aus Sattel